





„Es freut uns, dass wir heute der Natur einmal etwas zurückgeben können. Sonst wird ihr viel zu oft nur etwas genommen.“

Konrad Pamer, Gemeindefereferent in Moos



## Bei etwa 1500 Tieren

liegt laut Landesrat Arnold Schuler der Steinwildbestand in Südtirol. Er dankte der Gemeinde Moos und dem Museumsverein für die 2 Steingeißen und die

2 Steinböcke. „Ich bin überzeugt, dass diese Auswilderung heute ein Anfang ist“, betonte Schuler und stellte eine weitere Zusammenarbeit in Aussicht.



Die gestrige Auswilderung von 2 Steingeißen und 2 Steinböcken in den Sarntaler Alpen auf dem Gemeindegebiet von St. Leonhard war ein geschichtsträchtiges Ereignis, das mit großem Interesse verfolgt wurde. fm

# Sperli, Xaver, Siri und Gerti sind in Freiheit

**NATUR:** Erstmals in der Geschichte des Landes gezüchtetes Steinwild auf Südtiroler Boden ausgewildert – Gemeinde Moos stellt 2 Böcke und 2 Geißen zur Verfügung

**PASSEIER (fm).** In den Südtiroler Bergen leben derzeit etwa 1500 Stück Steinwild. 4 davon haben sogar einen eigenen Namen: Sperli, Xaver, Siri und Gerti wurden im Gehege des „Bunker-Mooseums“ in Moos geboren und gestern als erstes gezüchtetes Steinwild auf Südtiroler Boden ausgewildert.

Ein 2015 in Moos zur Welt gekommener Steinbock, ein Bock und eine Geiß, die 2016 geboren

wurden, und eine Geiß, die im vergangenen Jahr das Licht der Welt erblickt hat, wurden von der Gemeinde Moos und vom Verein Museum Hinterpasseier der Landesverwaltung zur Auswilderung zur Verfügung gestellt. Die Tiere wurden gestern im Gehege in Moos eingefangen und dann in das Fartleystal in den Sarntaler Alpen auf dem Gemeindegebiet von St. Leonhard gebracht.

Dort wurden die 4 Tiere in die Freiheit entlassen. Die Auswilderungsaktion wurde von Amtstier-

arzt Helmuth Gufler, von Mitarbeitern des Amtes für Jagd und Fischerei und von Tierpfleger Gernot Reich durchgeführt. Auch Jäger waren mit dabei. 2 Tiere mussten narkotisiert werden.

Die Tiere wurden auch markiert. Ein Steinbock erhielt zudem ein Band samt Peilsender um den Hals. Mit diesem Sender können die Bewegungen über 2 Jahre verfolgt werden. Über eine Fernauslösung kann das Halsband dann entfernt werden.

„In der freien Natur müssen

sich die Tiere nun erst anpassen“, sagte Amtstierarzt Gufler. „Es ist gut, dass 4 Tiere freigelassen werden, weil sie dann eine Art Familie sind.“ Gufler geht davon aus, dass die 4 Tiere in der freien Natur über die Runden kommen. Lobende Worte fand er für den Zustand des Steinwildes im Gehege des „Bunker-Mooseums“.

„Es freut uns, dass wir heute der Natur einmal etwas zurückgeben können“, betonte der Mooser Gemeindefereferent Konrad Pamer, der auch Obmann des Ver-

eins Museum Hinterpasseier ist. „Sonst wird ihr viel zu oft nur etwas genommen.“ Ziel der Auswilderung sei es, einen Beitrag zur Sicherung des Steinwildbestandes im Land zu leisten und den Bestand im Gehege zu regulieren.

Einen Dank richtete Pamer an Tierpfleger Reich sowie an das Land und dabei besonders an Martin Trafoier vom Amt für Jagd und Fischerei für den Einsatz zur Verwirklichung des Auswilderungsprojekts. Auch dem anwesenden Landesrat Arnold Schuler

dankte der Gemeindefereferent für die gute Zusammenarbeit. Beim Einfangen der Tiere war auch der Mooser Bürgermeister Gothard Gufler mit dabei. Weil im Gehege wieder Nachwuchs erwartet wird, hoffen die Mooser, dass die gestrige Auswilderungsaktion nicht die letzte war.

© Alle Rechte vorbehalten

**VIDEO** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

**BILDER** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

## „Leben von guter Nachrede“

**FREIWILLIGE ARBEITSEINSÄTZE:** Über 2000 Personen auf Höfen mitgearbeitet



Die Verantwortlichen – auch der Trägerorganisationen – freuen sich über viele freiwillige Arbeitseinsätze (v. l.): Brigitte Hofmann (Caritas), Viktor Peintner (SBB), Claudia Tscholl und Wolfgang Obwexer (beide Lebenshilfe), Obmann Georg Mayr, Landesrätin Martha Stocker, Reinhold Marsoner (Stiftung Sparkasse), Monika Thaler (Kordinatorin Freiwillige Arbeitseinsätze), Leo Tiefenthaler (SBB) und Michael Kaun (Jugendring). Dlife-Florentino

**BOZEN (ih).** Die Erfolgsgeschichte der „Freiwilligen Arbeitseinsätze“ schreibt sich weiter: Auch im vergangenen Jahr haben wieder rund 2000 Personen unentgeltlich – nur für Kost und Logis – auf einem der extremen Bergbauernhöfe in Südtirol mitgearbeitet. Wenn auch die Rekordzahlen von jeweils über 20.000 geleisteten Arbeitstagen zwischen 2013 bis 2016 und bis zu 2400 (2014) Helfern im vergangenen Jahr mit 19.202 Tagen nicht mehr ganz erreicht wurden, zeigte sich Obmann Georg Mayr bei der gestrigen Vollversammlung des Vereins durchaus zufrieden: „Das ist immer noch eine gewaltige Anzahl.“

Und er rechnete auch gleich noch den ökonomischen Gegenwert vor. Lege man die Kosten eines einfachen landwirtschaftlichen Helfers für diese Arbeitsstunden zugrunde, dann kommt man auf einen Wert von 1,5 bis 1,6 Millionen Euro. „Das ist sicher nicht eins zu eins umzurechnen, aber eine Idee bekommt man schon.“

Nach wie vor kommen 3 von 4 freiwilligen Helfern aus Deutschland. Rund 12 Prozent sind Südti-

roler, 8 Prozent kommen aus Italien. Die Geschlechter halten sich die Waage: 49 Prozent Frauen und 51 Prozent Männer helfen auf einem der extremen Höfe freiwillig mit – im Durchschnitt knapp 10 Tage. „Der Großteil der Helfer ist zwischen 40 und 60 Jahre alt und steht damit mitten im Berufsleben, das ist für mich immer wieder erstaunlich“, so Mayr.

### Sorgenkind Finanzierung

So schön die Bilanz auf der Einsatzseite ist, so bleibt die Finanzierung doch ein Sorgenkind des Vereins. Denn die Freiwilligen Arbeitseinsätze wollen organisiert, verwaltet und versichert werden. 170.000 Euro kostet das im Jahr. „Und wir haben eine schlanke Verwaltung, die jeden Cent umdreht“, beteuerte Obmann Mayr. Die Vermittlung ist für die freiwilligen Arbeitskräfte kostenlos, „schließlich arbeiten sie ja dann schon umsonst, da können wir nicht auch noch Geld verlangen“, erklärte Mayr. Die Landwirte, die Freiwillige vermittelt bekommen, zahlen seit vergangem Jahr 50 Euro Spesenbeitrag im Jahr. 308 Höfe beka-

men im vergangenen Jahr einen freiwilligen Helfer zugewiesen. „Wir sind bei unseren Kriterien da sehr streng“, erläuterte Mayr. „Nur wer wirklich schwierige Bedingungen aufweist, dem vermitteln wir einen Helfer.“ Der Hof muss dabei mindestens 65 Erbschwernispunkte in der Höfekarrei aufweisen, die Familie darf nicht selber über ausreichend eigene Arbeitskräfte verfügen, keine Angestellten haben und nicht zu viel Einkommen, etwa aus Nebentätigkeiten. „Da wird von unserem Büro aus genau hingeschaut“, unterstrich Mayr, denn „unsere gute Nachrede ist unser Kapital“ und auf das passe man auf. Einen wichtigen Anteil am guten Image und am Bekanntheitsgrad des Vereins habe dabei die Presse, gerade auch die internationale, freute sich Mayr. So sei man eben erst mit einer 6-seitigen Reportage im ADAC-Reiseführer erschienen. Die Öffentlichkeitsarbeit wolle man aber in Zukunft noch verstärken, kündigte er abschließend an.

© Alle Rechte vorbehalten

**BILDER** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

**Bozen - Lauben-Gries u. Lana**  
ab Mittwoch, 2. Mai

# ACHTUNG! GROSSER WERBEABVERKAUF

<b>GESCHIRRTUCH</b> 100% BW ab <b>0,99</b>	<b>STRANDTASCHE</b> ab <b>9,99</b>	<b>SPANNLEINTÜCHER</b> naturweiß, einzel ab <b>6,99</b>
<b>KÜCHENSCHÜRZE</b> alle Farben ab <b>9,99</b>	<b>TISCHDECKEN</b> 140x180 cm ab <b>16,99</b>	<b>SPANNLEINTÜCHER</b> naturweiß, doppel ab <b>15,99</b>
<b>TEPPICHE</b> 50x80 cm ab <b>4,99</b>	<b>TISCHDECKEN</b> plastifiziert ab <b>5,99</b>	<b>POLSTER</b> 50x80 cm ab <b>9,99</b>
<b>KISSENHÜLLEN</b> 40x40 cm ab <b>4,99</b>	<b>ABSTREIFER</b> versch. Muster ab <b>6,99</b>	<b>SOMMERBETT</b> waschbar ab <b>39,99</b>
<b>STRANDTÜCHER</b> Baumwolle ab <b>7,99</b>	<b>HANDTÜCHER</b> Frottee ab <b>6,99</b>	<b>BETTWÄSCHE</b> SCHLAFGÜT ab <b>29,99</b> 140x200 cm

**IN ALLEN 3 GESCHÄFTEN**